

Kunstvermittlung für Schulklassen



«Heimspiel 2021 – Reading the Room»

11. Dezember 2021 bis 30. Januar 2022

Dossier mit Informationen zu Workshops &
Anregungen für den Besuch mit Schulklassen



- Einleitende Worte zur Ausstellung
- Schwerpunkte der Ausstellung und den Workshops, Leitfragen und Bezug zum Lehrplan 21
- Ausstellung – Rundgang und Impulse
- Workshop – Inhalt und Ablauf
- Anhang: Anmeldeformular

Einleitende Worte zur Ausstellung

«Heimspiel 2021 – Reading the Room»

Der öffentlich ausgeschriebene Kunst-Wettbewerb «Heimspiel» findet alle drei Jahre statt und bietet mit einer breit angelegten Ausstellung einen umfassenden Einblick in das zeitgenössische Kunstschaffen aus den Kantonen St.Gallen, Thurgau, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, Glarus, dem Fürstentum Liechtenstein und dem Vorarlberg. Zum ersten Mal ist neben der Kunst Halle Sankt Gallen, dem Kunstmuseum St.Gallen, der Kunsthalle Appenzell und dem Kunstraum Dornbirn auch das Kunsthaus Glarus als Ausstellungsort beteiligt.

Im Rahmen des Heimspiels 2021 vereint die Kunst Halle Sankt Gallen ausgewählte Arbeiten, die die Produktion und Vorstellung von Raum verhandeln. Anstatt den Raum nur von seinen physischen Grenzen aus zu denken, der die ausgestellten Werke umschliesst, werden die unsichtbaren Bedingungen in den Fokus gerückt. In der Untersuchung von Abhängigkeitsverhältnissen zwischen Architektur und subjektiver Körperlichkeit, sowie räumlich organisierten Beziehungen erweitern die Werke das Verständnis von Raum, um eine gesellschaftlich, politisch und ästhetisch motivierte Dimension.

In der Kunst Halle Sankt Gallen werden Arbeiten gezeigt von:

Sarah Bechter (*1989) lebt in Wien/AT.

Damiano Curschellas (*1990) lebt in Zürich/CH und Uesslingen-Buch/CH.

Anna Diehl (*1986) lebt in Basel/CH.

U5 (gegründet 2007) lebt in Zürich/CH.

Dorothy Wong Ka Chung (*1991) lebt in Hongkong.

Benjamin Ryser (*1989) lebt in der St.Gallen/CH.

Juliette Uzor (*1992) lebt in Zürich/CH.

Susanne Hefti (*1984) lebt in Zürich/CH.

Cheyenne Oswald (*1995) lebt in Basel/CH.

Katrin Hotz (*1976) lebt in Biel/CH.

Patricia Hämmerle (*1955) lebt in Zürich/CH.

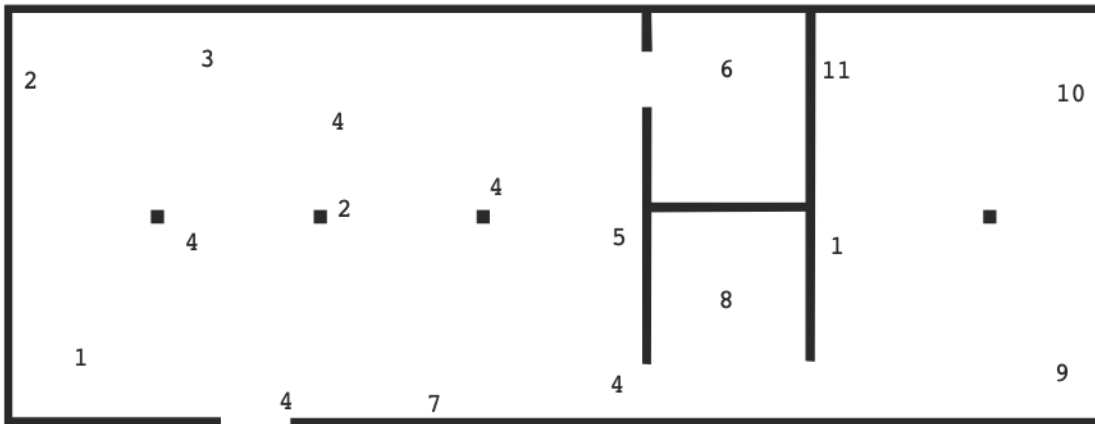
Reto Müller (*1984) lebt in Thurgau/CH.

**Schwerpunkte der Ausstellung und den Workshops,
Leitfragen und Bezug zum Lehrplan 21**

Schwerpunkte	Leitfragen	Bezug zum Lehrplan 21
<p>A: Die Schüler*innen erhalten einen Einblick in die Vielfalt des aktuellen Kunstschaffens der Ostschweiz, des Vorarlbergs und des Fürstentum Liechtensteins.</p> <p>B: Die Schüler*innen können kuratorische Entscheidungen im Ausstellungsraum nachvollziehen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie sehen Kunstwerke von aktuellen Kunstschaffenden aus? • Welche Themen beschäftigen sie? • Welche Materialien und Gestaltungsmittel verwenden sie? • Wie können diese unterschiedlichen Praktiken im Bereich der bildenden Kunst eingeordnet werden? • Wie wurden die Kunstwerke im Raum angeordnet? • Gibt es Werke, die gleich auffallen und solche, die in der Menge verschwinden? 	<p>Fachbereich Bildnerisches Gestalten Kompetenz (BG.3.A.1): Die Schüler*innen können Kunstwerke aus verschiedenen Kulturen und Zeiten sowie Bilder aus dem Alltag lesen, einordnen und vergleichen.</p>
<p>C: Die Schüler*innen setzen sich mit Kriterien der (zeitgenössischen) Kunst auseinander.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Kriterien könnte man bei der Betrachtung von Kunst anwenden? • Wie kann ich Kunst einschätzen? • Gibt es gute und schlechte Kunst? 	<p>Fachbereich Bildnerisches Gestalten Kompetenz (BG.3.B.1): Die Schülerinnen und Schüler können Wirkung und Funktion von Kunstwerken und Bildern erkennen.</p>
<p>D: Für Schüler*innen der Zyklen 1&2: Die Schüler*innen nehmen ein Werk als Ausgangspunkt für ihr eigenes gestalterisches Schaffen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Welches Werk spricht mich an? • Wie kann ich das, was ich sehe, als Idee nehmen, um mein eigenes Werk zu schaffen? • Welche Mittel, welche Themen übernehme ich und adaptiere sie für mich? 	<p>Fachbereich Bildnerisches Gestalten Kompetenz (BG.2.C): Die Schülerinnen und Schüler können die Wirkung bildnerischer Verfahren untersuchen und für ihre Bildidee nutzen.</p>

Ausstellung – Rundgang und Impulse

Im Folgenden werden die Werke der Ausstellung erläutert und mit Impulsfragen ergänzt. Die Inhalte der Informationen und Impulse werden während des Rundgangs durch die Ausstellung dem Alter und dem schulischen Niveau der Schüler*innen angepasst.



Raum I

1 **Juliette Uzor, Pallas, Judith, Rachel, Argine 2021**

Die Arbeit von **Juliette Uzor** (*1992, lebt in Zürich/CH) ist geprägt von kollaborativen und interdisziplinären Prozessen. Sie arbeitet mit unterschiedlichen Medien, wobei der Körper oftmals als Handlungsraum in das Zentrum tritt. In der Positionierung von Körpern im Raum und ihren Beziehungen zueinander wirken unterschiedliche Perspektiven und Zeitlichkeiten. Dadurch lässt sie neue, dynamische Verbindungen entstehen, die Raum und Rhythmus als künstlerisches Mittel zur Erkundung sozialer, gesellschaftlicher und ambivalenter Beziehungen verhandeln. Im Rahmen des Heimspiels wird Juliette Uzor eine Performance in der Kunst Halle Sankt Gallen präsentieren. Die ephemere Aktion wird durch die im Ausstellungsraum gezeigten Werke erweitert. Auf den acht Bildern ist der Körper stellvertretend zu sehen. Einem Jassspiel entnommen, zeigen die mit Bleistift auf Aluminiumplatten gezeichneten Darstellungen die Königin des Spieles. Losgelöst von der hierarchischen Struktur des Spieles verweist ihre Unabhängigkeit auf gesellschaftliche Anordnungen, die sich räumlich und symbolisch vollziehen.

- *Woher kennt ihr die Frauen auf den Bildern? Welche Funktion haben sie im Spiel? Von welchen Farben der Jasskarten wurden die Königinnen entnommen?*
- *Wie verändert sich die Wahrnehmung dieser Frauen durch die veränderte Darstellung?*

2 **Anna Diehl, Die grosse Freiheit, Signs of Being Alive 2021**

Anna Diehl (*1986, lebt in Basel/CH) widmet sich in ihrer Arbeit dem Spannungsfeld zwischen Abstraktion und Figuration. Ihr Interesse an soziologischen und psychologischen Themen zeigt sich in der neu entstandenen Arbeit *Signs of Being Alive* (2021). Das Werk in Form eines Booklets ist eine visuelle und lyrische Untersuchung des Persönlichen im Umfeld der künstlerischen Praxis. Grundlage der Arbeit ist Anna Diehls persönliches Archiv an 'Found Footage', das ihre Erfahrungen und ihre Umgebungen dokumentiert. Dabei spürt sie dem Verhältnis zwischen innerem Zustand und äusserer Welt nach. *Signs of Being Alive* ist sowohl physisch gewordener mentaler Raum, den sie in die Kunst Halle Sankt Gallen trägt, als auch mobile Arbeit, die von den Besucher*innen mitgenommen und in andere Räume getragen werden kann. Neben dem Booklet realisierte Anna Diehl ein raumgreifendes Gemälde. Die Dichotomie zwischen der Symbolik der Kette als Einschränkung und der Tiefe des Bildraumes verortet Fragen des inneren Empfindens jenseits physischer Grenzen.

- *Was verbindest du mit der Symbolik der Kette?*
- *Der Titel des Booklets ist «Signs of Being Alive». Was denkt ihr, warum hat die Künstlerin dem Werk diesen Titel gegeben?*

3 **Reto Müller Opaker Leuchter, 2021**

Die Arbeitsweise von **Reto Müller** (*1984, lebt in Uesslingen-Buch/CH) vereint Intention, Zufall, als auch Industriegeschichte, Geologie und lokale Mythologie. Materialien wie Gestein oder Metall behandelt Reto Müller nicht als dauerhafte Erscheinungsformen, sondern als Aggregatzustände, die verändert werden können. Durch Umformungs- und Erstarrungsprozesse erweitert er das Verständnis von starren Bauten um einen prozesshaften Charakter, der das Potential einer anderen Form immer auch in sich trägt. In der Kunst Halle Sankt Gallen präsentiert er zwei von der Decke hängende Zinnarbeiten, die in einem Gussverfahren hergestellt wurden. Nahe am Boden und dennoch in der Luft verharrend loten die Objekte materielle Beschaffenheit und die räumliche Wahrnehmung dessen aus.

- *Die Arbeit ist ein Zingguss. Das Zinn wurde im flüssigen Zustand in eine Form gegossen, wo es durch Abkühlung ausgehärtet ist. Kennt ihr andere Materialien, die gegossen werden können?*
- *Wo wird dieses Material häufig verwendet und wisst ihr, wie es gewonnen wird?*
- *Woran erinnern euch die beiden Objekte?*

4 **Cheyenne Oswald ode to the pace of slugs, 2021**

Die künstlerische Praxis von **Cheyenne Oswald** (*1995, lebt in Basel/CH) bewegt sich an der Schnittstelle zwischen Analysieren und Aktivieren. Dabei interessiert sie das, was über das Betrachten hinausgeht und die Besucher*innen von ihren zugeschriebenen Rollen entlässt. Ihren Arbeiten ist gemeinsam, dass ihnen ein Recherche- und Planungsprozess vorausgeht, der meist von queerfeministischen Texten oder Biografien geprägt ist. Die für das Heimspiel entstandene Installation ist nicht unmittelbar lesbar. Unaufgeregt ziehen sich in Silikon geformte Satzteile am Boden des Ausstellungsraumes entlang. Je nachdem wie man sich durch den Raum bewegt, setzen sich die Wörter je nach Ablauf zu neuen Bedeutungen zusammen. Die Satzfragmente sind Zitate oder Texte der Künstlerin selbst, die sich der bewussten Wahrnehmung widmen und neue Verbindungen schaffen.

- *Die Texte sind aus Fugensilikon, welcher sonst häufig als Abdichtung in Badezimmern gebraucht wird. Was denkt ihr, warum hat sich die Künstlerin für dieses Material entschieden? Wie sind die Wörter platziert?*
- *Ein Zitat, das ihr finden könnt, lautet auf Deutsch: Unter der Oberfläche sind wir verbunden. Was denkt ihr zu diesem Satz?*

5 **Patricia Hämmerle** (*1955, lebt in Zürich/CH) arbeitet in Serien und Zyklen, die sich über Jahre hinweg erweitern und verändern. Dabei finden unterschiedliche Materialien und Techniken, wie unter anderem Zeichnungen, Fotografien oder Siebdrucke, Eingang in ihr Schaffen. Aus Comics, die sie von verschiedenen Orten zusammengetragen hat, ist ein stetig wachsendes Archiv entstanden. Mit einem Schwarzstift werden in den Geschichten schwarze Leerstellen geschaffen, Elemente verschnitten und neu zusammengesetzt, oder Motive in die Technik der Hinterglasmalerei übersetzt. Dadurch wird das Dazwischen, der Raum als Ordnungsprinzip, in den Fokus der Arbeiten gerückt und im Bruch mit der linearen Logik der Erzählstruktur neue Bedeutungszusammenhänge geschaffen.

- *Woher ist euch die Bildsprache, die Patricia Hämmerle verwendet, vertraut?*
- *Könnt ihr die gezeigten Sujets einem euch bekannten Comic zuordnen?*
- *Die Künstlerin hat die Comics stark verändert – was geschieht durch diese Veränderungen?*

7 U5 Recreation Areas, 2021

U5 ist ein Kunstkollektiv, das sich gegen die traditionelle Vorstellung von individueller Autorenschaft wendet. Das Werk *Recreation Areas* (2021) besteht aus einer Serie von Miniaturen im Massstab 1:100, die mit Heissleim hergestellt worden sind und einer Videoarbeit, in der die Inseln aktiviert und eine humoristische Narration eines möglichen Anderen gespannt werden. *Recreation Areas*, zu Deutsch 'Erholungsräume', sind Inseln, die einen Ort nachahmen oder andeuten und zur Imagination anderer, möglicher Lebensräume einladen. Sie sind Stellvertreter für Orte und Nicht-Orte voller Fantasie und Erinnerungen. In der Differenz zwischen den imaginierten Orten und dem Alltag, werden die individuellen und kollektiven Utopien unserer Gesellschaft befragt. Zudem ist den aus bereits vorhandenen Materialien zusammengebauten Inseln der zeitgenössische Konsum eingeschrieben. An ihnen lesen sich die individuellen Vorlieben und der soziale Status der Künstler*innen, als auch die materielle Beschaffenheit unserer Gesellschaft ab.

- *Welche Materialien könnt ihr in den Gebilden ausfindig machen?*
- *Hättet ihr Lust, auf solchen Inseln zu verweilen? Könntet ihr eine Insel als Reisedestination wählen, wohin würdet ihr fliegen?*

Raum II, a

6 Dorothy Wong Ka Chung & Benjamin Ryser *Wind und Erinnerungen sind ohne Form*

Dorothy Wong Ka Chung (*1991, lebt in Hong Kong) und **Benjamin Ryser** (*1989, lebt in St.Gallen/CH) bilden das Kollektiv **o!sland**. Ihre forschungsbasierte Praxis konzentriert sich auf Themen wie Erfahrungen von Kolonisation, Zugehörigkeit sowie Identität. In der Ausstellung zeigen sie eine Video- und Soundinstallation, die ausgehend von dialogischen Begegnungen Reflexionen zu Wertevorstellungen anstossen. In der Installation sind persönliche Erzählungen von Personen in der Schweiz zu hören, die einen familiären Bezug zu Hong Kong und Tibet haben. Dabei geht es den Künstler*innen nicht darum, die Individuen hinter den Geschichten offenzulegen, sondern Vorstellungen des abstrakten Heimatbegriffes sinnlich spürbar zu machen. Jenseits von geografischer Lokalisierung werden immaterielle Erinnerungen an Bedeutungsträger, Familienmitglieder und Geräuschkulissen zu einer vielschichtigen und poetischen Erfahrung verdichtet.

- *Was bedeutet für dich Heimat?*
- *Glaubst du, dass es Dinge gibt, die überall auf der Welt heimatliche Gefühle in dir auslösen könnten?*

Raum II, b

8 Damiano Curschellas

Damiano Curschellas (*1990, lebt in Zürich/CH und Ruggell/FL) arbeitet oft konzeptuell und kollaborativ. Im Rahmen des Heimspiels zeigt er verschiedene Boxen an der Wand, die per Post, FedEx und DHL in die Kunst Halle Sankt Gallen geliefert wurden. Zwei Arten von standardisierten Aufhängelöchern, die die Oberfläche der Boxen durchdringen, sowie Unterschiede in den Materialien zeugen von künstlerischen Eingriffen, die Curschellas an den Verpackungen vorgenommen hat. Die Löcher schreiben sich nicht nur formal in die ästhetische Gestalt des Werkes ein, sondern funktionieren auch als Aufhängung. Mit seiner Arbeit rückt Damiano Curschellas die den Besucher*innen verborgenen Bedingungen des Ausstellens in den Vordergrund. Die gewöhnlichen Boxen, die an die Vielzahl der tagtäglich verschickten Pakete erinnern, schwanken zwischen Bildebene und Transportmaterial, und verbinden sich zu einer strukturellen Reflexion dessen, was sich zwischen den verschiedenen Räumen der Produktion und Präsentation abspielt.

- *Normalerweise sehen wir die Kunstwerke ausgepackt, gehängt, platziert und machen uns keine Gedanken, wie die Werke hier gelandet sind. Die Werke von Damiano Curschellas erzählen genau davon. Was denkst du, warum setzt er dieses Thema ins Zentrum seiner Arbeiten?*

Raum III

9 Katrin Hotz, *Enough*, 2021

Das Schaffen von **Katrin Hotz** (*1976, lebt in Biel/CH) beruht nicht auf der Übersetzung von Raum in die Fläche, sondern auf zeitlichen Markierungen. Die Symbole und die Sprache der Malerei werden im Rahmen einer prozessualen Geste verhandelt. Papier wird zerrissen, mit Farbe bemalt und zu räumlichen Strukturen angeordnet. Ausgangslage der vor Ort entstandenen Arbeit bildeten die gelben Linien am Boden, die auf die Zeiten des Lagerhauses als Import- und Exportgebäude erinnern. Im spielerischen Einbezug des Raumes, wird eine szenische Installation geschaffen, die Vergangenes und Gegenwärtiges gleichsam miteinbindet.

- *Wie verändert sich der Raum durch die Arbeit von Katrin Hotz?*
- *Woran erkennt ihr, dass die Arbeit von Katrin Hotz direkten Bezug zum Raum nimmt?*
- *Meist sind Papierarbeiten zweidimensional. Kennt ihr andere Techniken, die das Papier in die Dreidimensionalität und so in den Raum bringen?*

10 Susanne Hefti, *Transformationsgedächtnis Stadt*, 2021

Susanne Hefti (*1984, lebt in Zürich/CH) widmet sich in ihrer Praxis den sozialen und politischen Dimensionen von Architektur und gebautem Raum. Als Doktorandin an der ETH Zürich forscht sie über die Auswirkungen der jüngsten populistischen und nationalistischen Machtverschiebungen auf die Architektur in Europa. Ihr in der Ausstellung gezeigtes Werk *Transformationsgedächtnis Stadt*(2021) thematisiert den Einfluss der Politik auf den öffentlichen Raum in St.Gallen. Fotografisch recherchierte und dokumentierte sie die Umgebung, besuchte Archive, führte Gespräche und bediente sich persönlicher Erfahrungen. Das daraus entstandene Video zeichnet ein vielschichtiges Bild über die Erzählungen und politischen Wirkmechanismen im Ringen um die Funktion und Definition der gebauten sozialen Räume. Im Kunsthaus Glarus zeigt Susanne Hefti eine weitere Videoarbeit, die der Textilgeschichte – das verbindende Element beider Werke – nachspürt.

- *Erkennt ihr die Räume, die Susanne Hefti auf ihren Fotos zeigt?*
- *Welche öffentlichen Räume aus eurer Umgebung kennt ihr?*
- *Was sind die Kriterien, die einen Raum öffentlich machen? Wer darf über die Gestaltung solcher Räume verfügen?*

11 Sarah Bechter

Die Leinwände von **Sarah Bechter** (*1989, lebt in Wien/AT) werden von metaphysischen Gestalten bevölkert, die den Bildraum einnehmen ohne diesen zu markieren. Bekanntes wird akkumuliert, überlagert und entfremdet. Malend erforscht die Künstlerin dabei den Körper, der anstelle einer Zerlegung durch anatomische Erkenntnisse eine Erweiterung erfährt. Dabei rückt sie die Vorstellung des Körpers als ein sich performativ, durch Gesten konstituierendes Subjekt in den Vordergrund. Durch das räumliche Verständnis wird eine malerische Verbindung zwischen privaten Sinneseindrücken und physischer Manifestation hergestellt. Der Raum wird nicht in Abgrenzung sondern in Verbindung zum Körper gezogen und im Bildraum stets neu ausgerichtet.

- *Achte dich auf die Körper der abgebildeten Figuren. Wie viele Arme haben sie?*
- *Wie würdet ihr einen Körper in Bewegung/Gestik abbilden? Wie ist der Raum dargestellt?*

Workshop – Inhalt und Ablauf

15. bis 17. Dezember 2021 und 3. Januar bis 28. Januar 2022

Die Workshops sind den Bedürfnissen der Klasse angepasst. Je nach Alter wird mehr auf praxisnahe oder theoretische Themen eingegangen. Nach Absprache sind Anpassungen jederzeit möglich.

Erster Teil (25 min): Einstieg im Foyer

Die Kurator*innen mussten sich entscheiden – aus rund 450 eingereichten Dossiers können 81 Künstler*innen ihre Werke beim Heimspiel präsentieren. Elf Positionen zeigen in der Kunst Halle Sankt Gallen ihre Werke. Was hat die Kuratorin ausgewählt? Gemeinsam diskutieren wir über mögliche Kriterien der Kunst und fragen: Was ist ein «gutes Kunstwerk»? Welche Kriterien könnte es geben? Wir sammeln die Vorschläge und notieren diese. Danach wählt jede Schüler*in fünf Kriterien. Diese schreiben sie in das vorbereitete Juryblatt.

Ideenpool:

- neuartig
- raffiniert
- ästhetisch
- provoziert
- stimmig
- erzählend
- irritierend
- informierend
- dekorativ
- unterhaltend, ist lustig
- löst Erinnerungen in mir aus, assoziativ
- zeigt etwas, was man auf den ersten Blick nicht erkennt
- zeitgemäss, hat einen Bezug zur Gegenwart
- gesellschaftlich relevant
- handwerklich gut gemacht
- hat ein funktionierendes Konzept dahinter
- inspiriert mich
- löst Fragen aus, regt zum Nachdenken an

Zweiter Teil (30 min): Dialog in der Ausstellung

Gemeinsam gehen wir durch die Ausstellung, die Kunstvermittlerin beschreibt die einzelnen Werke und stellt Fragen als Anregung zur Diskussion. Die Schüler*innen füllen bei jedem Kunstwerk ihr Juryblatt aus.

Dritter Teil (25 min): Auswertung, Prämierung

Die Schüler*innen werten ihr Juryblatt aus und entscheiden, wer ihre erste Wahl ist, prämiieren so ihr eigenes Favoritenwerk. Im Anschluss berichten die Schüler*innen über ihre Wahl und Kriterien – die Kunstvermittlerin fasst die Prämierungen zusammen. Wo gibt es Übereinstimmungen? Welches ist der Klassenfavorit? Im Klassenverband wird nochmals diskutiert: Stimmt es? Haben wir uns für das «beste Werk» entschieden? Alle Schüler*innen notieren kurz, ob und warum sie mit der Wahl einverstanden sind.

Vierter Teil (10 min): Abschluss

Zum Abschluss wird die Jury verdankt und die Kunstvermittlerin holt ein Feedback ein.

Zeitraum

Die Workshops können vom 11. Dezember 2021 bis 30. Januar 2022, jeweils Montag bis Freitag, 9 bis 17 Uhr, gebucht werden.

Zielgruppen

Geeignet für Schüler*innen aller Zyklen und weiterführenden Schulen (Mittel-, Berufs-, und Hochschulen)

Dauer eines Workshops

Insgesamt dauert ein Workshop rund 1.5 Stunden.

**Anmeldeformular für einen Workshop in der Ausstellung
«Heimspiel 2021 – Reading the Room»**

DATEN 15. bis 17. Dezember 2021 und 3. Januar bis 28. Januar 2022
jeweils Montag bis Freitag, 9 bis 17 Uhr

DAUER Die Workshops dauern 1.5 Stunden.

KOSTEN Für Schulklassen aus den Kantonen SG, AR, AI kostenlos.
Für Klassen aus dem Thurgau besteht die Möglichkeit, dass der
Kanton Thurgau die Kosten übernimmt, Klassen aus den übrigen
Kantonen zahlen CHF 150.

LEITUNG Anna Beck-Wörner, Kunstvermittlerin

Gewünschtes Datum

Gewünschte Uhrzeit

Name, Vorname

Schule

Adresse

Stufe

Anzahl Schüler*innen

E-Mail

Festnetz oder Mobil

Bitte retournieren Sie das ausgefüllte Formular per E-Mail.
Für weitere Auskünfte stehe ich Ihnen sehr gerne zur Verfügung.

Anna Beck-Wörner
Kunstvermittlerin
Kunst Halle Sankt Gallen
Davidstrasse 40
9000 St.Gallen
071 222 10 14
vermittlung@k9000.ch